

1784

PREDIGT IN DER SAKRAMENTSFEIER AM KARFREITAG

Hebr. 10, 1-25

Joh. 19, 1-37

PREDIGT IN DER SAKRAMENTSFEIER AM KARFREITAG

Der heutige Tag, der Karfreitag, den die Kirche begeht, der stille Freitag, bildet den Höhepunkt der Passion. Wir gedenken an diesem Tage in besonderer Weise des Todes unseres HErrn und Heilandes, Seines Opfertodes am Stamme des Kreuzes auf Golgatha. Wir sehen die Trauerbekleidung des Altars, die schwarze Kasula des Zelebranten, die schwarzen Trauerstolen der Diener. Die Sakramentslampe ist verlöscht, das heilige Sakrament wird still ausgesendet und ebenso empfangen. Ach, dies alles soll eine, wenn auch unhörbare, so doch eine um so eindringlichere Sprache zu uns, zu unserm Herzen reden. O HErr, wir blicken hin auf Deine Schmerzen und tragen Leid; unsere Augen fließen von bitteren Tränen, unsere Seele ist betrübt, denn Du wurdest verwundet um unserer Missetat und um unserer Übertretung willen. Ja, Er, der Heiland ging den bitteren, finstern Weg nach Golgatha für uns. Und das Kreuz von Golgatha redet eine gewaltige Sprache von Gottes Gerechtigkeit, die die Sünden der Menschen gestraft und gerichtet hat an Ihm, dem Reinen, Heili-

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

gen, der von keiner Sünde wusste und der doch die ganze ungeheure Last der Sünden auf Sich nahm und sie hinauftrug auf das Kreuz. Die Strafe lag nun auf Ihm, damit wir Frieden haben und durch Seine Wunden sind wir geheilt. Und das Kreuz von Golgatha redet eine gewaltige Sprache von der unaussprechlichen Liebe Gottes zu den Menschen, zu uns, der uns den Sohn gegeben hat zum Erlöser und Heiland. Er war das Opfer, ausersehen im Ratschluss der hochheiligen Dreieinigkeit. Er kam in Seiner unaussprechlichen Liebe zu uns, Er wurde wahrhaftiger Mensch, um für uns zu leiden und zu sterben. „Niemand hat größere Liebe, als dass er das Leben gebe für die Brüder“. So hat Er sich im freiwilligen Gehorsam in den Willen des himmlischen Vaters dahingegen, ist Er das teure Lösegeld geworden für viele. Denn alle, die an Ihn glauben, sollen nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Und wenn wir im Erkennen der großen Liebestat in tiefster Dankbarkeit uns vor Gott beugen, so ist doch oder sollte doch in unserm Herzen der tiefe Schmerz da sein, dass wir alle Schuld haben an dem Leiden und Sterben unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi. Ach, auch unsere Sünden und Fehler haben Ihn verwundet, Ihn ans Kreuz genagelt, haben Schuld an Seinem bitteren Tode. Ja „was Du, HErr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab' es selbst verschuldet, was Du getragen hast“. Immer müssen wir daran denken:

Mit jeder Sünde, mit jeder Ungerechtigkeit, die wir begehen, wir, die wir Seiner Gnade bereits teilhaftig geworden sind, mit jeder Lieblosigkeit und Herzhartigkeit, die wir noch zeigen, machen wir uns aufs neue schuldig an den grausamen Martern, die der HErr Sich gefallen ließ, um uns zu erlösen. O, wie wird Seine unaussprechliche Liebe und Gnade immer wieder mit Füßen getreten von solchen, die in der heiligen Taufe Gottes Kinder geworden sind; wie wird Er Selbst von solchen, die Er in Seine innigste Gemeinschaft berufen, verraten und verleugnet. Ach, wenn wir heute im Erkennen unserer Schuld doch recht stille werden möchten in unserm Herzen, in unserm Sinn und Geist, und nur das eine Große empfinden und mit uns trügen über den Karfreitag hinaus: Seine unaussprechliche Liebe, die uns erlöst und getragen hat und nun trägt in all unserer Schwachheit und Unzulänglichkeit, die für uns bittet und die uns läutern, reinigen und weiterführen will bis zu dem herrlichen, seligen Ziel, das Er durch Sein heiliges Leiden und Sterben für uns erworben hat! Ach, dass wir unser Herz weit öffnen der in Jesus Christus geoffenbarten Gottesliebe! Aus dem dunkelsten Tage der Welt- und Menschengeschichte, als sich all das Schlechte in den Menschen: Hass, Verrat, Wut, Neid zusammenballt, und plötzlich ausbricht, als wenn bei einem feuerspeienden Berge ein Ausbruch stattfindet, um Ihn, den Reinen, Heiligen, zu vernichten, wie das

Volk ausrief: „Hinweg mit Ihm, kreuzige, kreuzige Ihn“, ja aus diesem Dunkel, da leuchtet hindurch das helle Licht der göttlichen Liebe bis zu uns, ja, bis in alle Ewigkeit. Sein Opfer, Seine Liebesmacht, Seine Liebestat sie wollen uns zu sich ziehen; in ihren Bann, in ihren Sinn. All das Dunkle in uns - alle Sünde, Unreinheit und Unwahrheit - soll in dieser Seiner geoffenbarten Liebe vergehen. Was Er für uns getan, was Er für uns erduldet, was Er für uns getragen, ach, wir können es Ihm nicht lohnen, aber eins können wir: uns Ihm ergeben - „Dir will ich mich ergeben, Dein will ich ewig sein!“

„Immer muss Ich wieder lesen,
les' und weine mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
wie Er uns geliebet hat.“

Ja, Seine Liebe fordert unsere Liebe, Seine Treue unsere Treue. Und nun wollen wir in uns schauen, ob diese Liebe und Treue in uns ist und ob sie auch immer völliger wird. Ach, aus unserer eigenen Kraft können wir nicht den HErrn lieben von ganzem Herzen und Ihm in Treue folgen. Wehe, wenn wir auf uns 'selbst bauen, dann kann es uns gehen, wie es Simon Petrus erging im Palast des Hohenpriesters. Aber wir wollen harren unter Seinem Kreuz. Wir wallen immer wieder zu Ihm rufen und beten zu Ihm, dem Gekreuz-

zigten: „Zieh' uns zu Dir, mache uns Deinem Vorbild ähnlich; hilf uns, dass wir jetzt und immerdar unser Kreuz auf uns nehmen und Dir in dieser Welt nachfolgen, hinblickend auf unsern Lohn in der Wiedergeburt, im Reiche Deiner Herrlichkeit“,

O HErr, Lass die Fackel Deiner Liebe in unserm Herzen nicht verlöschen, gib durch die Gnade Deines Heiligen Geistes, dass wir Dich immer mehr in heiliger Liebe erfassen und uns Dir ganz ergeben und Dein sein und bleiben immerdar“.